



Alltag: Als Kreidelithografie auf grauem Chinapapier ist die Straßenszene „Der Maronenverkäufer“ 1897 gearbeitet worden.



Wir sind es: „Karneval“ ist dieses Werk von 1894 benannt. Ein Paar zelebriert sich mit großem Auftritt (Ausschnitt).



Heiter: Paar im Gig beim „Landausflug“, wie die Farblithografie von 1897 heißt. Mit dabei ein Hund, ein beliebtes Mitmotiv bei Lautrec.



Dramatisch: Für die irische Sängerin Miss May Belfort schuf Toulouse-Lautrec 1895 die Abbildung, die sie stark in Szene setzt.



Haltung: 1893 schuf Toulouse-Lautrec das Plakat „Divan Japonais“, eine Farblithografie auf Plakatpapier. Das war eines der angesagten Konzertcafés der Seine metropole. Die Dame in Begleitung ist der berühmte Moulin-Rouge-Star Jane Avril.

Infos zur Ausstellung

- ◆ Henri de Toulouse-Lautrec: Pariser Leben – Milieu Montmartre, Druckgrafik aus dem Besitz des Sprengel Museums Hannover, bis 25. März im Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2 in Herford.
- ◆ Eröffnung: Heute, am 27. Januar, um 16.30 Uhr durch die Kunstvereinsvorsitzende Dr. Lore Blanke. Über Toulouse-Lautrec und sein Schaffen spricht Dr. Isabell Schwarz vom Leihgeber-Museum. Für die musikalische Einstimmung mit Pariser Notesorgt Ulrike Wahren. Begleitet am Klavier von Peter Stolle trägt sie Chansons von Edith Piaf vor.
- ◆ Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14-18 Uhr, Sonntag 11-18 Uhr.
- ◆ Führungen: Ab 4. Februar immer sonntags um 15 Uhr mit Sonja Ziemann-Heitkemper.
- ◆ Parkplätze: Fünf Gehminuten vom Pöppelmann-Haus entfernt ist das Parkhaus Radewig. An Wochenenden können auch die Parkplätze gegenüber am Kreishaus und an der Bielefelder Straße von Eon Westfalen-Weser genutzt werden.
- ◆ Begleitprogramm: Montag, 29. Januar, 15 Uhr, führt Sonja Ziemann-Heitkemper Pädagogen und Gruppenleiter durch die Ausstellung. Im Ausstellungszeitraum wird künstlerisch-praktisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen vor den Exponaten angeboten. Zudem sind Führungen für Schulklassen und kostenpflichtige Sonderführungen zu vereinbaren. Ansprechpartnerin ist stets Sonja Ziemann-Heitkemper, ☎ (0 52 21) 6 48 89 oder E-Mail : ZiemannArt@aol.com (ne)

Die Glitzerwelt des kleinen Grafen

Herfords Kunstverein präsentiert im Pöppelmann-Haus Druckgrafik von Henri de Toulouse-Lautrec

VON LOTHAR NENZ

■ Herford. Die Gruppe von Mademoiselle Eglantine rafft die Röcke und wirft die Beine zum wirbelnden Cancan. Mit einer Verneigung nimmt der Komiker und Sänger Polin den Beifall des Publikums entgegen. Das sind zwei Szenen aus dem Pariser Nachtleben, zu dessen unbestrittenen Chronisten während der Belle Époque Henri de Toulouse-Lautrec avancierte und die im Pöppelmann-Haus zu sehen sind.

Als Beobachter hielt der kleinwüchsige Graf das frivole Treiben in den Bordellen und Kneipen, auf Cabaret- und Revuebühnen des sogenannten „Schönen Zeitalters“ fest. Daneben kommentierte er den Alltag in seinen vielen Facetten und war Gerichtszeichner während des Panama-Prozesses.

Der Spross eines alten Adelsgeschlechtes hatte von Reitunfällen in jungen Jahren verkrüppelte Beine behalten. Während der Heilung wurde er mit Zeichnen beschäftigt und entdeckte



Im Doppelpack: Toulouse malt Toulouse, so heißt die antike Fotomontage. Tatsächlich ist auf der Leinwand das Profil des Malers zu sehen.

so seine Liebe zur Kunst. Degas und japanische Holzschnitte waren für ihn so etwas wie Orientierungspunkte, als er 1882 bei dem Salonmaler Léon Bonnat in

Paris einen Studienplatz ergatterte. Später wechselte er ins Atelier des Historienmalers Fernand Cormon, wo er Vincent van Gogh kennenlernte. Von

ihm zeichnete er ein Pastell, das im Amsterdamer Rijksmuseum Vincent van Gogh gezeigt wird.

Mit seinen Malerfreunden zog der Gehandicapte durch die Bars und Etablissements des Montmartre und ließ nichts aus. Dabei lernte er die Menschen kennen, die in dem Milieu arbeiteten. Für viele der Künstler schuf er Plakate, die in ihrer unverwechselbaren Zeichnung und Farbgebung heute als der Anfang der modernen Plakatkunst angesehen werden.

Toulouse-Lautrec, der sich dem bildhaften Gestalten über die Zeichnung genähert hatte, blieb auch im Malerischen der Linie verbunden. Sie ist ein wichtiges Element in seinen meist flächig angelegten Bildern, in denen er sich – bewusst oder nicht – an den japanischen Holzschnitt anlehnt. Dass der ihn inspiriert hat, zeigt das Monogramm, mit dem er signierte. Der Schwerpunkt seines Schaffens war die Grafik – von der Radierung bis zur Lithografie.

37-jährig starb der Künstler 1901. Er gehört mit zu den Wegbereitern der Moderne.



Pose: In großer Toilette hat Lautrec Jane Avril 1899 für das Plakat ihrer Amerika-Tournee gezeichnet, die abgesagt wurde.



Na, na: „Warum nicht? ... Einmal ist keinmal“ ist die Kontaktaufnahme betitelt, 1893 direkt auf Stein gezeichnet.



An der Bande: Im Klischeedruck „Eispalast“ von 1896 pflegt eine junge Schlittschuhläuferin mit einem älteren Herrn Konversation.



Berühmt: Bühnenfoto der Sängerin und Tänzerin Jane Avril.